



EcoWellness Qualification Board e.V.

INtegrated ART I Holding AG



INtegrated ART - Symposium, 02.12.2016, HTW Berlin

Referenten und Akteure

Key –Note

Univ.-Prof. Dr. Gerald Hüther

Änderungen der Zuschreibung von Bedeutsamkeit als Indikator für künftige Entwicklungen

Abstract:

Damit etwas gelernt werden kann, muss es „unter die Haut“ gehen, also für die betreffende Person oder für die betreffende Gemeinschaft bedeutsam sein. Als bedeutsam wird etwas registriert, wenn es zu einer hinreichend starken Irritation bestehender neuronaler Beziehungsmuster im Gehirn kommt, die mit einer Aktivierung emotionaler Zentren und der Freisetzung neuroplastischer Botenstoffe einhergeht. Aus Änderungen der Zuschreibung von Bedeutsamkeit lassen sich also künftige Entwicklungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene prognostizieren.

Zur Person:

Gerald Hüther forschte von 1979 bis 1989 in Göttingen am Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin auf dem Gebiet der Hirnentwicklungsstörungen. 1988 habilitierte er sich im Fachbereich Medizin an der Georg-August-Universität Göttingen und erhielt die Lehrerlaubnis für Neurobiologie, die er bis 2016 ausübte.

Er arbeitet weiter als bekannter Sachbuchautor und ist Initiator und Vorstand der Akademie für Potentialentfaltung.

www.akademiefuerpotentialentfaltung.org

www.gerald-huether.de

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Popp

Zukunftsangst - Zukunftsdenken – Zukunftswissenschaft

Abstract:

In Krisenzeiten wird das Zukunftsdenken vieler Menschen durch extreme Zukunftsangst eingeengt. Dadurch werden die Gefahren überbetont und die Zukunftschancen ausgeblendet. Seriöse Zukunftsforschung kann plausibles Wissen über die komplexen Einflüsse auf die Zukunftsentwicklung

produzieren sowie realistische Handlungsspielräume und Handlungsoptionen aufzeigen. In seinem Vortrag skizziert Popp die Grundlagen der *wissenschaftlichen* Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen. Außerdem zeigt er an 2 Beispielen auf, wie die Zukunftsorschung missbraucht wird: ERSTENS von den so genannten *Trendforschern*, die eigentlich *Trendsetter* für die Zukunftswünsche ihrer Auftraggeber sind, und ZWEITENS von den transhumanistischen Zukunfts-Gurus, die von Weltherrschaft der Roboter und vom Menschen als Auslaufmodell träumen.

Zur Person:

Reinhold Popp (*1949) besuchte nach der Grundschule das Humanistische Gymnasium in Salzburg, wo er 1967 die Reifeprüfung ablegte. Nach der Absolvierung eines Lehramtsstudiums, eines Studiums der Psychotherapie und Klinischen Psychologie, eines Doktoratsstudiums (Politikwissenschaft und Bildungswissenschaft) und der Promotion zum Dr. phil. (1979) habilitierte er sich 1986 an der Universität Innsbruck, wo er 1995 zum Universitätsprofessor tituliert wurde.

Von 1988 bis 2013 leitete Univ.-Prof. Dr. Popp wichtige Institute für zukunftsbezogene Forschung in Salzburg und fungierte als Koordinator des zukunftsbezogenen Doktorats- bzw. PhD-Studiums „Zukunft : Bildung : Lebensqualität“ an der Universität Innsbruck.

Parallel zu seiner wissenschaftlichen Karriere gründete und leitete er seit 1984 innovative Studiengänge an Akademien und Fachhochschulen.

Seit 2014 forscht er als Gastwissenschaftler am Institut Futur der Freien Universität (FU) Berlin und seit 2016 auch als Gastprofessor an der Sigmund Freud Privatuniversität in Wien (Doktoratsstudium & Institut für Zukunftspychologie und Zukunftsmanagement). Er ist Gründungsmitglied und Dozent des Masterstudiengangs für Zukunftsorschung an der FU Berlin und lehrt zum Thema „Zukunftswissenschaft/Zukunftsorschung“ an mehreren Universitäten und Hochschulen in Deutschland und Österreich. Darüber hinaus ist Professor Popp Kooperationspartner der Stiftung für Zukunftsfragen in Hamburg, Mitbegründer und Mitherausgeber der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „European Journal of Futures Research“ sowie Autor bzw. Herausgeber einer Vielzahl von Publikationen (ca. 250 Titel: Monografien, Sammelände, Beiträge in Fachzeitschriften), u. a. mehrerer Standardwerke der deutschsprachigen Zukunftswissenschaft und Zukunftsorschung.

www.reinhold-popp.at

Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Vormann

Beispiele intelligenter Lebensmittel im EcoWellness Standard. "Essen gegen das Vergessen"

Abstract:

Es ist Allgemeinwissen, dass die Ernährung wesentlich über unsere Gesundheit mitbestimmt. Die intelligente Auswahl hochwertiger Bio-Lebensmittel nach EcoWellness-Standard hat zum Ziel, die Gesundheit zu erhalten und spezifischen Krankheiten vorzubeugen. Erkenntnistheoretisch sind jedoch präventive gegenüber therapeutischen Maßnahmen erheblich schwerer nachzuweisen, da große Populationen über lange Zeiträume beobachtet werden müssen. Unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Wissens aus der Stoffwechselforschung ermöglicht der Verzehr spezifischer Kombinationen verschiedener Lebensmittel jedoch erste, auch therapeutische, Erfolge. Am Beispiel der wachsenden Demenzproblematik wird dargestellt, wie sich durch geringfügige Ernährungsänderungen ein positiver Effekt erzielen lässt. Und welche bedeutende Rolle der neue EcoWellness-Standard dabei hat.

Zur Person:

Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Vormann, geboren 1953, studierte von 1972-1978 Ernährungswissenschaft an der Universität Hohenheim, Stuttgart und promovierte dort zum Dr. rer. nat.

Anschließend wechselte er an das Institut für Molekularbiologie und Biochemie, Universitätsklinikum Benjamin Franklin, Fachbereich Humanmedizin der Freien Universität Berlin. Dort habilitierte er für das Fach Biochemie und wurde zum apl. Professor ernannt.

Seit 1999 leitet er das Institut für Prävention und Ernährung in Ismaning b. München. Er ist Vorsitzender des Beirats der INtegrated ART I Holding AG Berlin und des EcoWellness Qualification Board e.V. Berlin und hat maßgeblich an dem Standard für Prävention und Gesundheitsförderung „EcoWellness“, akkreditiert 2013 von der www.ifoam.bio, mitgewirkt.

Hauptarbeitsgebiete: Biochemie und Pathophysiologie von Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen; Säure-Basen-Haushalt; mehr als 220 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Büchern (www.researchgate.net).

Autor verschiedener Ernährungs- und Gesundheitsratgeber (GU und D. Fischer)

<http://www.okeowellness.de/interview-mit-prof-dr-vormann/>

Prof. Dr. Hans Lehrach

Der Wandel von der Personalisierten Medizin zur „Precision Medicine“ und die zukünftige Bedeutung der genetischen Analyse für Prävention und Gesellschaft

Abstract:

Es wird der Status Quo der Humangenetischen Forschung und die zukünftigen Möglichkeiten durch die digitale Technologie und deren praktische Anwendung für einen personalisierten „Daten-Avatar“ erläutert.

Zur Person:

Gründer Alacris Theranostics GmbH; Direktor Max-Planck-Institut für molekulare Genetik Prof. Dr. Hans Lehrach, geb. 1946 in Wien, studierte Chemie an der Universität Wien und promovierte 1974 an den Max-Planck-Instituten für experimentelle Medizin und für biophysikalische Chemie, beide in Göttingen. Im Anschluss war er als Wissenschaftler an der Harvard University, Boston, USA tätig (1974–1978) und dann Arbeitsgruppenleiter am EMBL in Heidelberg (1978–1987). Von 1987 bis 1994 leitete er die Abteilung »Genomanalyse« am Imperial Cancer Research Fund in London. Seit 1994 ist Lehrach Direktor am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik, wo er die Abteilung Analyse des Vertebratengenoms leitet.

Er gehörte dem wissenschaftlichen Koordinierungskomitee des Deutschen Humangenomprojektes (DHGP) an und leitet u.a. das 1000-Genome-Projekt am MPIMG. Lehrach ist maßgeblich an der Entwicklung von Hochdurchsatztechnologien für die Genomforschung beteiligt.

www.mpg.de/348210/molekulare_genetik_wissM2

Podium

Künstliche Intelligenz - Brauchen wir eine neue Konzeption im Umgang mit der Technologie?

Gespräch Rolf Kreibich, Gerald Hüther, Reinhardt Stefan Tomek

Univ. Prof. em. Dr . Rolf Kreibich

Zur Person:

Kreibich ist Physiker, Soziologe und Zukunftsforscher. Er war von 1969 bis 1976 Präsident der Freien Universität Berlin.

Seit 1990 ist er Direktor des Sekretariats für Zukunftsforchung (SFZ). Kreibichs Arbeitsschwerpunkte sind Technikfolgenabschätzung, Technikbewertung sowie Nachhaltigkeits- und Zukunftsforchung.

Seit 1990 ist er Direktor des Sekretariats für Zukunftsforchung (SFZ). Kreibichs Arbeitsschwerpunkte sind Technikfolgenabschätzung, Technikbewertung sowie Nachhaltigkeits- und Zukunftsforchung.

Kreibich studierte Physik und Mathematik an der TU Dresden, der Humboldt-Universität Berlin und der Freien Universität Berlin sowie Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Politische Wissenschaft an der FU Berlin. Er leitete 1968/69 als Vorsitzender des Institutsrates das Institut für

Soziologie der FU Berlin. 1968 gründete er zusammen mit Heinz-Hermann Koelle, Robert Jungk, Helmut Klages, Günter Spur u.a. das ZBZ Zentrum Berlin für Zukunftsforchung. Von 1969 bis 1976 wurde er zum ersten Präsidenten der Freien Universität Berlin gewählt. Bis dahin war die FU von Rektoren geleitet worden. Mit ihm stand erstmals ein Wissenschaftlicher Assistent an der Spitze einer deutschen Universität.

Von 1977 bis 1981 war Kreibich Geschäftsführer und Wissenschaftlicher Direktor des *Instituts für Zukunftsforchung* Berlin. 1981 gründete er zusammen mit einer Reihe namhafter Wissenschaftler und Wirtschaftsvertreter das *IZT* (Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung) Berlin, das er bis 2012 als Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer leitete. Rolf Kreibich promovierte 1985 mit einer umfangreichen Arbeit *Die Wissenschaftsgesellschaft: von Galilei zur High-Tech-Revolution* an der TU Berlin.

Gemeinsam mit Christoph Zöpel und Johannes Rau errichtete er auf der Grundlage eines Beschlusses des Landtags von Nordrhein-Westfalen 1990 das SFZ Sekretariat für Zukunftsforchung in Gelsenkirchen/Dortmund. Er leitet seitdem das SFZ als Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer. Von 1989 bis 1999 war er Mitglied des Direktoriums der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA Emscher Park) des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2013 überführte er das SFZ an die Freie Universität Berlin.

Kreibich ist Initiator des Vereins und der Bewegung für den Erhalt des Berliner Stadtpaleis und die Umwidmung des Gebäudes in ein Haus der Vereinten Nationen.

Infos: Tel: +49 (0)30-83862958 / +49 (0)30-81005845

eMail: rolf.kreibich@gmx.de

Reinhardt Stefan Tomek

Zur Person:

Tomek, Jahrgang 1945, ist österreichisch-deutscher Unternehmer, Therapeut und Autor. Er studierte Medizin, Physiotherapie und Musik in Wien. Seine ambivalenten Erfahrungen und Erlebnisse mit der heutigen Schulmedizin und eigene Krisen führten ihn zur Entwicklung neuer Therapieformen, welche westliches und östliches Wissen integrieren. Er vernetzte die ayurvedische Ernährungslehre mit den Grundsätzen der Bio-Kost und dem europäischen Geschmacksempfinden zum Therapiekonzept „Ökowellness“.

Er leitete eine internationale Marketingagentur in Hamburg und war Vorstand einer 5 Sterne Wellnesshotelkette in Bad Gastein. Seine ambivalenten Erfahrungen mit der heutigen Wirtschaft inspirierten ihn zu innovativen Unternehmensformen. Er gründete die INtegrated ART Aktiengesellschaft, welche die Prinzipien der Wirtschaft mit denen der Kunst und der Ökologie vernetzt.

Ein weiteres Ergebnisse seiner kreativen Verarbeitung der ungelösten Widersprüche der modernen, ausdifferenzierten Welt zu neuen, integrativeren Formen ist die Entwicklung der „Synergie-Bilanz“, einer computergestützten Methodik komplexer Analyse des individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Wohlbefindens.

Später vernetzte er viele seiner Erfahrungen zum Unternehmensverbund „Ökowellness“ mit Sitz in Berlin-Köpenick. Dieser Wissens- und Unternehmensverbund hat mit "EcoWellness" einen neuen, zertifizierbaren Standard für Prävention und Gesundheitsförderung entwickelt, welcher erstmals biologisch-ökologische und gesundheitliche Kriterien verbindet und 2013 von der www.ifoam.bio akkreditiert wurde.

Tomek ist auch Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher zu Themengebieten der Medizin, des gesunden Lebens, des Managements und integrativer Lebenskunst.